

des Bismarcks von Schenkung der Provinzen Schenk und Kaufa umfassend, entscheidenden Einspruch erhoben. Der russische Botschafter in Washington Cassini lenkte nach einer Reiter-Weilung am Freitag die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs Hay auf das Handelsvertrags-Abkommen, wobei er erklärte, das Abkommen sei von Beginn an lediglich als „modus vivendi“ angesehen worden. In Japan soll nach englischen Privatmeldungen große Erregung herrschen. Das Auswärtige Amt ist Tag und Nacht offen; zwischen den höchsten Generalen finden häufige Konferenzen statt, denen der Kaiser beiwohnt. Drei Generalsaboffiziere wurden nach Korea entsandt. Die Eventualität eines Krieges wird viel besprochen. Die Zeitungen in Tokio erklären, die japanischen Truppen, welche jetzt in Schillo stehen, sollten durch eine um die Hälfte stärkere Truppenzahl abgelöst werden, und es sollten sofort Ablösungstruppen nach Korea gehen.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts v. Tirpitz und des Chefs des Marinecabinet's Viceadmirals Freiherrn v. Senden-Biran und wohnte dann den Enthüllungen der Denkmalsgruppen des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, des Königs Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Wilhelms des Großen in der Siegesallee bei. Später sprach er den Bildhauer Prof. Gaur in dem Schloss. Um 1¹/₂ Uhr fand im Elisabethsaal des königlichen Schlosses eine Frühstückstafel statt. Abends wohnten die Majestäten der Vorstellung im königlichen Schauspielhaus bei.

Die Anfrucht des Kaisers an das Alexander-Regiment hat außerhalb Berlins noch weit mehr Aufsehen hervorgerufen, als in der Reichshauptstadt selbst. So meint u. A. die nationalliberale Karlsruher „Bad. Ztg.“, es wäre „zu namenlos traurig, wenn dem Kaiser in Erscheinungen lebend würden, die es ihm angebracht erscheinen lassen, den jungen Soldaten und der Stadt Berlin die empfindliche Situation vor Augen zu malen, die überhaupt ausgedacht werden kann.“ Der nationalliberale „Mannheimer Gen.-Anz.“ schreibt: „Wer mit dem Kaiser das Schwindeln der Autorität der Krone eifrig bedauert, wird an den Weisungen, die dann geschäftig weiter verbreitet werden, wenig Freude haben.“ Wisbehanen und Unruhe wird in die weite Kreise des Volkes und nicht selten noch darüber hinaus getragen. „Die Weisheit wird es nur mit Bedauern vernehmen, daß die Gedanken des Kaisers sich so stark in jene Zeit vertiefen, da zwischen Fürst und Volk ein tiefer Zwiespalt flachte und es keinen deutschen Kaiser gab. Mit solchen Erinnerungen, an solcher Stelle hervorgerufen, ist nur Scharfmachern und Unversöhnlichen gedient. Die breite Schicht derer, die auf glücklich geleitetem Grunde in redlicher Arbeit weiterbauen möchten, empfinden sie als schwere Hindernisse, die sich auf dem Wege zum sozialen Frieden immer von Neuem erheben.“ Die bayerische, offiziös beherrschte „Mügg. Abendztg.“ bringt einen Artikel, in dem es heißt, die Rede sei geeignet, jeden Vaterlandsfreund mit tiefstem Bedauern und schwersten Besorgnissen für die Zukunft zu erfüllen. Sie erwecke die Befürchtung, daß der Bremer Vorfall bei dem Monarchen Vorstellungen gebildet habe, die das Produkt einer gereizten Reue seien. Die reichsfreundlichen „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Es kann die Monarchie nicht fördern, wenn das Volk so äuffig wie in der letzten Zeit durch den eigenen Kaiser mißverstanden, verlegt und vor dem Auslande herabgesetzt wird.“ Die Stimmen aus dem Auslande, beispielsweise der New-Yorker Presse, lassen sich in Deutschland vielfach nicht wiedergeben.

Generalmajor Graf von Hülsen-Haeseler, der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, ist nach dem „Militärwochenblatt“ zur Dienstleistung im Militärkabinet des Kaisers kommandiert worden.

(Die heftige zweite Kammer) hat einen Antrag Haas angenommen, der die Regierung ersucht, ihre Bundesvollmächtigen anzuvertrauen, im Bundesrat für ausreichende Erhöhung der bestehenden Getreide- und Viehpreise und der Zölle auf andere landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich der Dste, Gemüses- und Weinzölle einzutreten, ferner für ausreichenden Zollschutz derjenigen Industriezweige, welche desselben bedürfen und für den Abschluß neuer Handelsverträge, in denen diese Wünsche nach Möglichkeit erfüllt werden, einzutreten. Der Abg. Haas, der auch Mitglied der national-liberalen Reichstagsfraktion ist, hat f. 3. in der Centralversammlung der heftigen landwirtschaftlichen Vereine einen Minimalzoll von 7¹/₂ Mark gefordert. Die agrarischen Mitglieder der zweiten heftigen Kammer dürften wohl die gleiche Forderung vertreten. Sind die Herren wirklich so naiv, zu

glauben, daß auf dieser Basis nach Handelsverträge zu Stande kommen können?

— Der neue Polencurs soll auf Grund eines einheitlichen Programms gesteuert werden. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ bildet der bedeutliche Rückgang des deutschen Volksumsatzes in den Damarfen fortgesetzt den Gegenstand erster Sorge der leitenden Kreise des preussischen Staates.“ Der Ministerpräsident sei entschlossen, „nach eingehender Prüfung aller praktischen Vorschläge ein möglichst einheitliches Vorgehen aller beteiligten Dienststellen zur Abwehr der Gefahr einer fortschreitenden Polonisation deutscher Stadt- und Landgebiete sicherzustellen.“ Im Anschluß an die Unterredung mit dem Oberpräsidenten von Bitter werde neben anderen bereits in der Ausführung begriffenen Maßnahmen vorwiegend wirtschaftlicher Art auch eine Reihe von Punkten erneut zur Erörterung gestellt werden, die für die Kräftigung des Zusammenhaltens unter den Deutschen in der Stadt und in der Provinz Bosen von Erheblichkeit sind. Es sei hier namentlich auf die Begründung deutscher Vereinshäuser in der Hauptstadt, aber auch in anderen größeren Städten der Provinz hingewiesen, wobei erforderlichen Falls mit staatlichen Beihilfen nicht zu zagen sein wird.“ Auch die Wiederbelegung einer Anzahl geeigneter Ortschaften mit Garnisonen, die seit dem Jahre 1867 in 11 Fällen eingezogen worden sind, soll für die Zukunft als „Mittel gegen die mehrfach erst nach Abzug des Militärs eingetretene Polonisation“ in Betracht kommen. — Graf Bilow hofft die Polencursfrage spielend lösen zu können, schon wenn er ihr „sein besonderes Interesse zuwenden“, das beweist der Schluß des offiziellen Artikels: „Das besondere Interesse, das der Ministerpräsident den schwierigen Verhältnissen der Randgebiete mit polnischer Bevölkerung zuwendet, wird hoffentlich dazu beitragen, daß diese und andere Fragen bald in deutschnationalem Sinne gelöst werden.“

Volkswirtschaftliches.

Der „Deutsche Müllerbund“ bläst in das Horn der Agarie. Brot und Mehl können ihm nicht theuer genug werden; deshalb soll nicht nur der Einfuhrzoll erhöht und die polstreife Einfuhr kleinerer Brotmengen an den Grenzbezirken beschränkt werden, sondern es sollen auch noch die Eisenbahnzölle für Mehl eine Erhöhung erfahren. Zugleich will man angeblüh zur Schonung der Staatskasse eine Frachtabgabe auf den Häfen und Wasserstraßen des Reichs eingeführt wissen. Wie stellen sich denn die anderen Organisationen und Vereinigungen des Nahrungsgewerbes zu den einschlägigen Fragen?

Ueber die Unfallversicherung im Jahre 1900 entnehmen wir dem soeben an den Reichstag gelangten Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes das Nachfolgende: Es waren 17 Millionen Personen gegen Unfälle versichert. Es gelangten 454 431 Unfälle zur Anmeldung, entschädigt wurden erstmalig 107 388 Unfälle. Die im Jahre 1900 verausgabten Entschädigungen betragen 86 635 632 Mk. im Jahre 1899. Diese Ausgabe summe hat sich in den letzten Jahren ziemlich regelmäßig um 8 Millionen Mk. erhöht. Entschädigungen wurden im Jahre 1900 gezahlt an 534 146 Verletzte, 49 364 Wittwen, auch Wittwen Geldbezieher, 82 855 Kinder-Geldbezieher, 2961 Accidenten-Geldbezieher. Das Steigen der Unfallkosten entspricht wie bisher, so bemerkt das Reichsversicherungsamt, annähernd den seinerzeit veröffentlichten Vorausrechnungen. Im Jahre 1899 sind in 10 895 Fällen die Kosten des Heilverfahrens während der Wartezeit von 13 Wochen auf die Berufsgenossenschaften übernommen worden, in 9849 Fällen hat Heilverfahren ein günstiges Ergebnis gehabt. Die Kosten beliefen sich hierfür auf 625 486 Mk., wovon 115 293 Mk. durch die Krankenkassen erstatet wurden. 233 Beauftragtenstellen waren bei den Berufsgenossenschaften vorhanden und wurden durch besoldete Beamte zu Revisionszwecken wahrgenommen. Zum Besuch der Weltausstellung in Paris waren fünf Mitglieder der Ausstellungsdämter und sieben Arbeitervertreter aus den nichtabhängigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts auf Kosten des Reichs entsandt worden. Bei der allgemeinen Preisvertheilung sind der Gruppe „Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs“ zehn erste Preise und fünf goldene Medaillen zuerkannt worden. — Das Reichsversicherungsamt hat 1592 Befehle erlassen, die dem Vorjahr unerledigt übernommen, hinzugekommen sind 6954; es wurden 7636 erledigt und 900 blieben rückständig. Für die Reichspräsidenten waren zunächst 1319 Schiedsgerichte vorhanden, von welchen im Berichtsjahr 45 655 Berufungen anhängig wurden. Auf 100 berufungsfähige Bescheidende der Berufsgenossenschaften kamen 21, in welchen das Rechtsmittel der Berufung eingelegt wurde. Die Zahl der Sitzungen betrug bei den Schiedsgerichten 5455. Unter den Streitfragen

betrafen 69,50 pCt. den Grad der Erwerbsunfähigkeit, 16,45 pCt. die Frage, ob ein Unfall beim Betrieb vorlag, 5,89 pCt. die Frage, ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Unfall und Verletzung vorlag. Von den erledigten Berufungen erliefen nur 26,4 pCt. völlige oder teilweise Abänderung. Refurse bei dem Reichsversicherungsamt wurden in 11 048 Fällen eingelegt, das sind auf 100 refursfähige Schiedsgerichtsurteile 26,68. Es haben 794 Sitzungen mit 12 280 mündlichen Verhandlungen zur Entscheidung über die Refurse im Reichsversicherungsamt stattgefunden. In 60,6 pCt. war bei den Verhandlungen Niemand erschienen, bei 17 pCt. erschien der Verletzte persönlich, bei 17,6 pCt. ein Vertreter der Berufsgenossenschaft. Nur in 202 Fällen erschien ein Rechtsanwalt als Bevollmächtigter. Es wurden 3088 Schiedsgerichtsurteile abgeändert; das sind 30 pCt. der erledigten Refurse in der Refursinstanz. In demselben Jahre eingelegt und erledigt wurden 63,7 pCt. der Refurse; mehr als ein Drittel der eingelegten Refurse wurden in dem ersten Jahre nach der Einlegung erledigt.

Provinz und Umgegend.

Altengrabow, 29. März. Sicherem Vermuthen nach werden sich die Truppenbewegungen nach dem hiesigen Übungsplage in diesem Jahre folgendermaßen gestalten: Es werden die Regimenter 26 und 66 vom 9. April bis 18. April im Lager amesend sein, 93 und 36 vom 29. April bis 8. Mai, 165 vom 10. Mai bis 6. Juni, dann kommen zum zweitenmale die Regimenter 26 und 66 vom 8. bis 21. Juni. Die Regimenter 72 und 153 über hier selbst vom 24. Juni bis 17. Juli und die Regimenter 36 und 93 nochmal vom 18. Juli bis 3. Aug. Auch an Kavallerie und Artillerie wird es in diesem Sommer auf dem Übungsplage nicht fehlen. Es sollen ihre Übungen hier abhalten: das Fußaren-Regiment 10 vom 8. bis 21. Mai, die Feldartillerieregimenter 4 und 40 vom 8. bis 26. Juni und 74 und 75 vom 28. Juni bis 18. Juli, das Ulanenregiment 16 vom 22. Juli bis 2. Aug., das Fußarenregiment 10 zum zweitenmal vom 21. Juli bis 3. Aug., das Kürassierregiment 7 vom 29. Juli bis 22. August, die Artillerieregimenter Nr. 4 und 40 zum zweitenmal vom 15. bis 26. August bzw. 21. August, 74 und 75 vom 29. August bis 4. Sept. Die Fußarenregimenter 3, 12, 15 und 16 und das Kürassierregiment sollen zusammen vom 5. August bis 22. September auf unserem Plage weilen. Außer diesen sollen noch vier Regimenter der Gardebavallerie hier eine Übung machen.

Döbruf, 29. März. Die hiesigen Stadtbehörden bitten den Kaiser gebeten, den Truppenübungsplage für das 11. Armecorps in der Nähe von Döbruf anlegen zu lassen. Der Kaiser hatte die Petition zur Prüfung und Beantwortung dem Kriegsministerium übergeben, von dem jetzt ein ablehnender Bescheid ergangen ist, weil sich die Kosten des Grundbesitzes zu hoch stellen und deshalb verneint werden soll, einen Plag in weniger fruchtbarer Gegend zu gewinnen.

Berka a. W., 28. März. Ein interessanter Alterthumsfund wurde dieser Tage in einem an den „Felsenkeller“ anstößenden Garten gemacht. Beim Einpflanzen junger Obstbäume stieß man auf ein mit einem Brett verdecktes Loch, welchem man ein altes Gewehr, ein Schwert und einen Löffel mit 72 aus dem 17. Jahrhundert stammenden preussischen Thalern entnahm. Besitzer des Gartens ist erst vor kurzem der Brauereibesitzer Gebhardt geworden.

Bermischtes.

(Zu der angeblühnen Verhaftung des wälschen „Jack the Ripper“) schreibt man aus Lubwigshafen: Die Annahme, daß die neuesten Unfälle unteres wälschen „Jack the Ripper“ mit dem früher in der „Knecht-Gezang“ verhafteten und ungelöst gebliebenen Lubwiger in Zusammenhang stehen, scheint sich zu bestätigen. Der Verhaftete, der Wächter Wilhelm Damlan, ein festerer Metzgergehilfe, ist, als der mutmaßliche Mörder zweier, nach Art des verhafteten Londoner Frauenhändlers abgezeichneten Mädchen längere Zeit in Unterjünglingshaft, ohne daß man ihm die That nachweisen konnte. Schließlich mußte man den Mann woß oder läßt laufen lassen. Diesmal dürfte er jedoch nicht so leichtsinnig davonkommen. An der bevorstehenden Sonntagsschau wurde ein wälsches Mädchen in zärtlicher Umarmung von einem Mann überfallen, der sich ihm als Kriminalbeamter vorstellte und das verlebte Mädchen hartem Tones anforderte, ihm zur Wache zu folgen. Während man es dieser Aufforderung nach, ja der Nähe der protestantischen Kirche that, nun, während der Wälschmann fernengelagert, der angeblüh Kriminalbeamte der „Verhafteten“ Gewalt an. Die Wälschmann erlittete Ansehe. Das Signalement, das sie von dem angeblüh Kriminalbeamten gab, paßte auf den der Polizei bekannten Damlan, der denn auch sofort festgenommen wurde. Bei der Confrontation des Verhafteten mit dem Wälschmann jener Nacht sowohl wie mit den übrigen Opfern des „Jack“ wurde Damlan übereinstimmend als der langgeforderte Thäter bezeichnet. Die Bevölkerung der Stadt, vor Allen die sich nach Wälschmännern promadieren sehenden Wälschmann werden — ihr Freilassung steht ja vor der Thür! — aufathmen, wenn es durch die Verhaftung des verdächtigen Wälschmannes gelungen sollte, den Verfall der letzten Schandthaten aufzuheben zu machen.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich das seit 67 Jahren bisher unter der Firma **Leopold Meissner** geführte und in meinem Hause **Entenplan 1** sich befindende

Colonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft

in eigenen Betrieb nahm und unter meiner Firma weiter führen werde. Ich werde mir angelegen sein lassen, den guten Ruf dieses alten Geschäfts durch Lieferung guter Waaren bei aufmerksamster Bedienung zu erhalten und bitte höflichst um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Merseburg, den 30. März 1901.

Hochachtungsvoll

Adolf Schäfer.

Zur Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Wöhner, Delgrube 5.

Zum bevorstehenden Feste empfehle Schleien u. böhm. Spiegelfarpfen.

E. Dorias.

Kappelsche Bücklinge

find etagerossen bei **E. Wolf, Hofmarkt.**

Mehlhandlung C. Brückner

empfehlst		
Weizenmehl	1/4 Gr.	2,90 Mt.
Roggenmehl	" "	2,70 "
Futtermehl	" "	1,70 "
Roggenkleie	" "	1,40 "
Gerstenschrot	" "	1,90 "

kräftiges Hausbrot.

Wohnungs-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung von **Naumburger Str. 5** nach **Seitenbeutel 11** gegenüber der Schuhwaarenhandlg. von Richard Schmidt. **Herm. Wassermeyer, Schneidermeister.**

Honig.

Reinen Blütenhonig verkauft **A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.**
Mähmaschinen werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmalstr. 23.**



Die altrenommierte Berliner Sämann-Fabrik **M. Jacobsohn, Berlin N. 24** Linien-Strasse 126, am d. Str. Friedrichstraße beehrt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, versendet die neuen hochartigen Familien-Nahmaschinen "Krone" für Schenker, Bäcker, Metzger, Gewerkl., Spindel, starker Bauart mit Substanz u. 50 unter 4 wöchentlich Roberei u. 5 Jahre Garantie. Verschleißteilen für Hand-, Militär-, Koch- u. Nähmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schneid- u. andere Maschinen für Schuhmacher und Herren Schneider zu billigen Preisen. Alle 1000 in Deutschland an Brauereien, Schweißereien, Schmiedereien, Konfektionsfabriken, Militärwerkstätten u. Städte-Verörden geliefert. Maschinen können fast überall befristet werden. Katalog u. Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen die in der Roberei nicht gut arbeiten, nehmen auf meine Kosten 125 zurück. Die besterhaltenen deutschen Marken "Militaria-Fabrik" u. "Krone". Durch Krm. H. Reichsmeyer 1899 eine Familien-Nahmaschine von Ihnen bezogen hat, auf Ihre werke Firma außerordentlich gemacht, bitte ich Sie, mir sofort unter gleichen Bedingungen eine ebensolche Maschine zu übersenden. Neuhäuser 1. S., 18. Dez. 1896. Zyklobor Bauer, Zuglitzer.

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Galleische Str. 13** eine

Mehl- und Futter- artikel-Handlung

errichtet habe und mit heutigem Tage eröffne. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden mit nur guter Waare zu bedienen und bitte höflichst, mein neues Unternehmen bei Bedarf zu unterstützen.

Merseburg, den 2. April 1901.

Hochachtungsvoll

Carl Brückner.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von Burgstraße 11 nach **Burgstrasse Nr. 6,**

in den Laden des Herrn P. Volkmann und bitte ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerehin gütigst zu bewahren.

Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges und gut sortiertes Lager in **Handschuhen, Schlipfen, Hosenträgern und Herrenwäsche**

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Carl Zeigermann, Handschuh-Fabrik.

Ryffhäuser.

Schlachtfest. ff. hausschl. Wurst.

J. Kammers Restauration. Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Karl Rudolph.

Hubold's Restauration. Heute Schlachtfest.

Seifen-Offerte:

- weisse Wachsseife, Ia., Kiesel 65 Pf.
- weisse parf. Oberschalseife, Kiesel 55-60 Pf., Sparkernseife I, Kiesel 48 Pf.
- Oranienburger Kernseife, Ia., Kiesel 45-48 Pf.
- gelbe Harzkernseife, Kiesel 38-42 Pf.
- gelbe Schmirseife pro Pfund 23 Pf.
- Salmiak-Terpentin-Schmirseife pro Pfund 30 Pf.
- parf. weisse Silberseife pro Pfund 30 Pf.

H. Weniger, Breitestraße 7.

Guthochende Hülsenfrüchte:

- Victoria-Erbsen pro Pfd. 16 Pf.
- grüne Erbsen pro Pfd. 17 "
- geschälte Erbsen pro Pfd. 20 "
- Linsen pro Pfd. 24 "
- Bohnen pro Pfd. 15 "

H. Weniger, Breitestr. 7.

Schuh- und Stiefel-Waaren,

alle Sorten, größte Auswahl, **billigste Preise,** bei **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

Hatten und Mäuse (oder "Ackerlau") oft in einer Nacht schon. Giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. Sehr probat gegen Feldmäuse. In Paketen à 30, 60 Pf. und M. 1.- zu haben: **Allein Adler-Drogerie Wils. Kieselstr.**

Ganze Nachlässe, einzelne Stücke, Waaren u. Grundstücke

übernimmt zur Versteigerung bei billiger Berechnung **Louis Albrecht, Sand 1, Auktionator und Taxator**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Fischerstr. 10.**

P. Bedewitz, Hebamme.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

En gros.

Gutenplan 3.

En detail.

Ausstellung sämtlicher Neuheiten in

Damen-Confection.

Aparte Modelle in Fragen, Jackets, Capes, Paletots,
Golf-Capes, Costumes, Röcken und Blousen.

Kinder-Jacken, Paletots und Capes.

Neu aufgenommen: Kinderkleider, für jedes Alter
passend.

Gelegenheits-
Kauf!

Weit unter Preis!

Gelegenheits-
Kauf!

Ein großer Posten extra langer schwerer Golf-Capes statt bisher 20 — 25 Mk. f. 12 Mk.

Kostenlose Abänderung jedes Confections-Gegenstandes in eigener Arbeitsstube.

Mutausch stets in den Vormittagsstunden gestattet.



Verkauf zu streng festen, niedrigst gestellten Preisen.



P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gebe höf-
lichst bekannt, daß ich mit heutigem Tage das von Herrn **Heinr.**
Schultze jun. hier, H. Ritterstr. 18, seit Jahren betriebene

Colonialwaaren- und Cigarren- Spezial-Geschäft

übernommen habe und werden die Geschäfte in gleicher Weise von mir
weiter geführt.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, bitte
ich, mein neues Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Leopold Meissner (Inh. E. Frahnert).

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige danke ich verbindlichst
für das Vertrauen und Wohlwollen, welches meiner Firma seit 56 Jahren
in so überreichem Maße entgegengebracht worden ist.

Ich bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen und
mir auch fernerhin in meinem Privatleben ein gutes Andenken zu bewahren.
Merseburg, 25. März 1901.

Hochachtungsvoll

Heinr. Schultze jun.

Pferde zwei Weissen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. März. Das hiesige Handelsgericht... Die Hildebrand'schen Mühlenwerke Actiengesellschaft... Herrmann - Halle. Giechschneidem...

Erfurt, 29. März. Ein schreckliches Familien-drama ereignete sich am 26. d. in aller Morgen-frühe... Der 72-jährige Vater der vermittelten Mühlenbesitzerin...

Aus dem Thüringer Walde, 29. März. Trotz der vorgerückten Jahreszeit... Die Regiergasse ist der frühere Thüringische Beamte...

Duellendorf, 28. März. Ein heiteres Stückchen passierte unlängst in dem wasserarmen Bauhof... Ein Bewohner aus Flößberg war auf der Suche nach einem Stämme...

Tilleda, 30. März. Die Wahl des zum Schulzen gewählten Herrn Feder hat die land-wirtschaftliche Befähigung nicht erhalten... Von der über-großen Mehrheit der Bevölkerung...

Heiligenstadt, 29. März. Die Stadt-vertretungen genehmigten heute die definitiven Kosten-an-schläge für das städtische Elektrizitätswerk... Danach sollen die maschinellen Anlagen...

elektrischem Licht beschloffen. Von der Anbringung von Bogenlampen in den Straßen ist Abstand genommen... Nach Unterschlagung amtlicher Gelder...

Corbetha, 26. März. Die Verwaltung der hiesigen Glasbütte hat abermals ein mit allem äußeren Comfort eingerichtete schönes Fabrik-arbeiterhaus herstellen lassen...

Merchau, 29. März. Im Wurzenener Stadt-park erschoss sich der aus Leipzig gebürtige 20-jährige Lithograph Frißche, der in der Trommer'schen Fabrik beschäftigt war... Er hatte ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen aus Fremdenlande...

Wörlitz, 29. März. In Reffen gingen am Dienstag Abend die Kutschpferde des Herrn Amtmannes Haupt, von Grünhof zurückkehrend, mit leerer Kutsche durch und gerieten in den rechte von der Straße liegenden Wasserfoll... Die Kutsche stürzte um und fiel auf den Kutscher...

Eisenach, 30. März. Neuer Meldung zufolge wird der Kaiser am 24. April auf der Warburg zur Auerbachsbrücke eintreffen...

Aus Thüringen, 30. März. Regierungs-geflosser v. Lucius ist zum Landrat des Kreises Weiskensee ernannt worden... In den Tannen-waldungen bei Göpzig sind gegen 2000 Bäume dem Sturm und dem Schneefall der jüngsten Tage zum Opfer gefallen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. April 1901.

Unter den Klängen der Regimentsmusik rückte gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr die 12. Compagnie des 36. Infanterie-Regiments in der Stärke von 130 Mann unter ihrem Hauptmann Herrn Hurald als Interimgarnison in unsere Stadt ein... Der Marsch ging unter Begleitung einer ungeheuren Menschenmenge durch die Gothardstraße nach dem Marktplatz...

Die diesjährigen Frühlings-Controls-versemmlungen finden am Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. April statt und zwar haben sich die Mannschaften wie folgt zu stellen: am Mittwoch früh 9 Uhr die Mannschaften der Jahresklassen 1888-1892, um 11 Uhr diejenigen der Jahresklassen 1893-1895, um 1 Uhr nachm. diejenigen der Jahresklassen 1896-1900...

Am 1. April d. J. konnte der Secretär des Verbandes öffentlicher Feuerversicherung-Anstalten in Deutschland, Herr Premier-Leutnant a. D. H. Brämer, auf eine 47-jährige Dienzeit, davon auf eine 30-jährige im Verbands, zurückblicken... Bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste an genanntem Tage wurde dem bewährten Beamten der Rothe Adler-orden 4. Klasse überreicht.

Es sind viele der irrigen Ansicht, wenn sie eine Bahnsteigkarte lösen, die abreisenden Personen bis in die Eisenbahnwagen begleiten zu können... Wenn sein Geld lieb ist und wer sich Unannehmlichkeiten ersparen will, sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Bahnsteigkarten nur zum Betreten der Bahnsteige berechtigen und das Verbleiben welcher mit einer solchen Karte einen Eisenbahnwagen betritt...

nach § 21 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands eine Strafe von 6 Mk. verurteilt.

Die letzte, mit dem Frühlingsanfang, 21. März, begonnene Kälteperiode scheint endlich ihren Abschluß gefunden zu haben... In der Nacht zum vorgestrigen Sonntag fiel das Quecksilber des Thermometers nur noch bis auf 1 Grad R. unter Null, stieg aber am Tage bereits bei steilem Südwestwinde bis auf 11 Grad über Null; in der gefrigen Nacht hatten wir als niedrigste Temperatur 5 Grad Wärme und am Tage mittags 13 Grad R. über Null zu verzeichnen... Der Wechsel ist ein ziemlich schroffer, denn wir hatten bekanntlich in der Nacht zum 27. März 8 Grad R. Kälte und in den folgenden Nächten bis zum Sonnabend 5 Grad unter Null, während sich die Mittagstemperatur zwischen 0 und 6 Grad Wärme bewegte... Hoffen wir, daß der Frühling nun wirklich seinen Einzug hält.

Die Frühlingsbestellung wird beuer infolge des eingetretenen und anhaltenden Nachwinters außergewöhnlich verzögert... Nur hier und da sah man die Pflüge über die Acker dahingleiten, um dieselben zur Saat herzurichten, und nur ganz vereinzelt sind auf Gutsverwaltungen frühezeitige Kartoffeln gelegt und mit der Aussaat von Gerste begonnen worden... Die bestellten Früchte haben bei dem Frostwetter auch zu leiden, da die Kartoffeln durch das abwechselnde Thauen und Gefrieren leicht in Fäulnis übergehen und verderben, und die Gerste im Keimprozeß ebenfalls leicht umkommt... Die Feldbesitzer in den Luenniederungen sind in einer noch schwierigeren Lage, da infolge des Hochwassers das Betreten der Acker noch unmöglich ist und die Frühlingsbestellung vielleicht erst im Mai, wie dies auch im Vorjahre war, erfolgen kann.

Deutsche Grundschulbank. In der Versammlung des Gläubiger-Ausschusses am Mittwoch vor. Woche theilte der Concursverwalter Fischer den vorläufigen Status mit, nach dem 45.591.740 Mk. Activen 97.072.783 Mk. Passiven gegenüberstehen, letztere meist Realobligationen... Der vorfristige Liquidation könne auf die Passiva eine Dividende von 47 Prozent verteilt werden... Bezüglich der Ueberführung auf ein anderes Institut ein bloß sei in Wälde ein festes Gebot zu erwarten.

Bauernregeln für den Monat April. Nach den alten Bauernregeln soll nach Wunsch der Landleute der April stürmisch und nas sein... Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn... Charfreitag-Regen bringt des Jahres Segen... Wenn der April Spektakel macht, giebt es Heu und Korn in großer Pracht... Aprilregen bringt stets ein Segen... Regnets an dem Dierstag, wird fettes Futter bernach... April kann rasen, nur der Mai halt Wägen... Frösche zu Anfang April bringt der Teufel ins Spiel... Mäcker, die im April schwirren, müssen im Mai erstickern... April dürre, macht die Hoffnung irre... Mäcker April verspricht der Früchte viel... Der dürre trockne April ist nicht der Bauern Will, aber des Aprils Regen ist ihnen gar gelegen... Sind die Regen um Georgi noch blind, so erfreut sich Mann und Kind... Bläst der April mit beiden Baden, giebt es genug zu jäten und zu baden... Heller Mondschein in der Aprilnacht scheidet leicht der Blütenpracht... Luch der Laune des April denken die Bauernregeln: Der April ist ein Freiber, er giebt Regen und Schnee her... Sei der April auch noch so gut, er schied dem Schäfer Schnee auf den Hut... April hat seine dummen Muden, er will, daß die Bauern nach dem Wetter gucken... Er hat auch seine Wettertage: St. George (23.) und St. Mars (25.), die drohen viel Arps... Solange die Frösche vor Mars geigen, so lange müssen sie nach Mars schreiben... St. Ambrosius (4.) schön und rein, wird St. Florian (4. Mai) dann wilder sein.

Ueber die an Leptra erkrankten Mitglieder der Familie Steinbrück schreibt man der „S.-Ztg.“ von hier: Wie uns mitgeteilt wird, fällt sich die aus der Halle'schen Klinik nach dem Leptraheim des Remel kürzlich überführte Familie Steinbrück - Frau und Sohn - in ihrer jetzigen Pflegestätte den Umständen angemessen, wie aus mehreren von ihnen geschriebenen Ansichtskarten und Briefen geschlossen werden darf, ganz wohl... Das Leptraheim, in einer an landschaftlichen Reizen durchaus nicht armen Gegend mitten in herrlicher Waldung und unmittelbar am vorüberfahrenden Bahnstrang gelegen, bietet den dort untergebrachten, von der übrigen Welt ausgehorenen Unglücklichen nicht nur wegen seiner schönen Lage, sondern auch wegen der durch Wald-bezug Seeluft gereinigten Atmosphäre den denkbar besten Aufenthalt... Wie Frau Steinbrück schreibt (welche diese Vorzüge besonders lobend anerkennt), ist die Anstalt mit allen nur möglichen auf den neuesten Erfahrungsreizen beruhenden Bequemlichkeiten, insbesondere den für solche Patienten nöthigen Vorrichtungen, ausgestattet... Ihrem ca. 12-jährigen

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Südenstraße 5.

Barriere-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 60 Thaler, ist zu beziehen
gr. Ritterstraße 25.

Au der Westen Mauer 2 ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. d. J. zu vermieten. Zu erfragen
Südenstraße 2, II.

Eine freundliche ruhige Wohnung, 2 St., 2 Kammern, Küche mit Zubehör, passend für einzelne Leute, ist zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Näb. in der Exped. d. Bl.
Südenstraße 2, II.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Schmalestraße 23.

Ein Logis, St., K. u. K., ist sofort zu beziehen
Winkel 4.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten
Naumburger Str. 5.

Wohnung, Stube, gr. Küche und Kammer nebst Zubehör, 1. Juli beziehbar, für 188 Ml. zu vermieten
Hofenthal 18.

Ein Logis zu vermieten
Neumarkt 36.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten
Markt 16.

Barriere-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Juli d. J. zu vermieten
Braunstraße 4.

Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung u. sonstigen Zubehör, passend für ruhige Familie, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Wallstraße 4, 1 Tr.

Ein kleines Logis ist sogleich oder später zu beziehen
Neumarkt 10.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Hofenthal 1.

Eine Wohnung, für junge Leute passend, ist zu vermieten, Preis 75 Ml.
Clöbigauer Str. 19.

Freundliches Logis mit Corridor-Beschluss an ruhige Leute zu vermieten, Preis 44 Tlir.
Brennerstraße 14.

Eine Wohnung für 30 Tlir. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
gr. Steintstraße 11.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche in der **Endenstraße**, an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen
Weißer Mauer 13, II.

Wohnung, für einzelne Dame passend, 1. Juli zu vermieten
Vahnhofstr. 9.

Schöne freundliche Wohnung zum Preise von 65 Thalern zu vermieten
Steintstraße 9.

Bornert 3 eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli ex. zu beziehen. **A. Serrmann.**

1. Etage
II. Ritterstraße 12 sofort oder später zu vermieten. Näheres barriere.

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Lauchhütter Str. 8.

Die 1. Etage
Weissenfelder Straße 21, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Balkon und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen.
Beschäftigungszeit vormittags 10-12 und nachmittags 3 Uhr ab.

Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Sand 10.

Eine Wohnung zu vermieten
Neumarkt 54.

Eine Wohnung, in der 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Dammstraße 7.

Wohnung. Die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen
Steintstraße 2.

Poststraße 2 ist eine freundliche Wohnung für 1. Juli d. J. an ruhige Leute zu vermieten. Preis 150 Ml. jährlich.

2 Logis sind an ruhige Leute zu vermieten und kann eins sofort und eins zum 1. Juli bezogen werden. Preis 45 Thaler.
Oberaltenburg 11.

Keine Wohnung zu vermieten
Braunstraße 5.

Schmalestraße 5 ist die zweite Etage im Ganzen oder geteilt zu vermieten.

Friedrichstraße 9, 1. Etage, eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
gr. Ritterstraße 12.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Therese Stephan**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, als: eine grössere Partie Cigarren, Cigaretten, Rume, Cognac, auch echte französische, div. and. Liqueure, Weine in Flaschen, auch bessere Sorten, sowie Chocoladen, Confituren, Conserven und ähnliche Artikel soll in den bisherigen Geschäftsloale, **Altenburger Schulplatz 6,** von **Dienstag den 2. April d. J. an** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr vormittags, 3-5 Uhr nachmittags.
Der **Verwalter. Kunth.**

Zeichnungen auf 3proz. Deutsche Reichsanleihe à 87 1/2 Prozent

können bei uns bis 3. April erfolgen. Lieferung der Stücke kostenfrei.

Grünthal & Hergt, Bankgeschäft, an der Stadtkirche 2.

Louis Zehender, Bank- u. Wechselgeschäft. P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gebe hiermit bekannt, daß ich mit heutigem Tage das an hiesigen **Neumarkt 75** betriebene

Materialwaaren- u. w.-Geschäft an Herrn **Max Schaefer** abgetreten habe. Indem ich für das mir freundlich geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Merseburg, den 1. April 1901.

O. Brandt.

Schäflst Bezug nehmend auf obige Anzeige bitte ich ergebenst, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich das Geschäft des Herrn Brandt von heute ab übernommen u. in erweitertem Masse fortführen werde. Ich bitte, auch mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen und sichere meiner geehrten Kundschaft im Voraus beste Bedienung zu.
Vochachtungsvoll

M. Schäfer.

Herrschaffl. Barriere-Wohnung, 5 große Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen
an der Stadtkirche 2, im Laden.

Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Mieter zum Preise von 400 Ml. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Oberaltenburg 23 ist die Wohnung 3 Tr. an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Halleische Str. 33b ist die Barriere-Wohnung mit Vorgarten, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am 1. Juli oder früher zu beziehen.
K. Baumgärtner.

Die erste Etage
Gotthardstraße 31 ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.
Seydewitz.

Eine Wohnung in schöner Lage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres
Altenburger Schulplatz 2, I.
M. Regel.

III. Etage
Gotthardstraße 7, 5 Stuben, 3 Kamm., Küche u., per 1. Juli oder 1. Oct. im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen
Gotthardstraße 6, im Contor.

Eine Stube zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, Preis 16 Thaler
Säckerstraße 20.

Die Barriere-Wohnung im Hause **Weissenfelder Str. 5** ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.
Näheres Markt 31, im Comptoir.

Delgrube 18/19 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Schlafstube, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

1. oder 2. Etage, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, 1. Juli oder 1. October beziehbar
Delgrube 20/21.

Gotthardstraße 36 ist in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Wöbl. Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten
Gotthardstraße 29.

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
Sonnenstraße 12.

Wohnungs-Gesuch.
Junge Leute, pünktliche Miethszahler, suchen 1. Juli Logis im Preise von 36-40 Thlr. Off. u. **A M** an die Exped. d. Bl.

„Krippe“.
Die „Krippe“ wird am **Montag den 15. April** wieder eröffnet und sind die in derselben aufzunehmenden Kinder rechtzeitig bei den Osterfamilien anzumelden.

Unter bürgerlicher
Privat-Mittagstisch
gr. Ritterstraße 4, 1 Tr.

Wochen rüht ein großer Vollen
Topfgeschirr

bei mir ein
F. Naumann, Rathsecker.
Krankheitshalber räume ich von heute ab meine Kisten ab.
H. Kutzner.

Geflügelucht-Verein
Merseburg und Umgegend.
Dienstag den 2. April d. J. abends 8 1/2 Uhr, im „gold. Saal“

General-Verammlung.
Vorstandswahl. Neuwahl.
Der Vorstand.

Dieter's Restauration.
Mittwoch
Schlachtefest.

Dienstag
hauschl. Wurst.
Bielig, Lindenstr. 12.

Zeichner,
nicht Constructeur, zum Bauen u. Anfertigen einfacher Zeichnungen gesucht.
Th. Groke.

Zwei Gerberei-Lehrlinge
werden angenommen
Vorterr 8.

Wegen Beherbergung meiner Köchin suche ich zum 1. Juni - bei sehr günstiger Offerte auch erst zum 1. Juli -

eine Köchin,
die gut und selbstständig kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt.
Landrätin Gräfin d'Haussonville.

Für eine leichte Anwartschaft des Vormittags wird ein
junges Mädchen
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen,
welche Lust haben, seinen Putz zu erlernen, sowie einige
gebübte Zuarbeiterinnen
werden gesucht.
Marie Müller Nehf,
Martha Merker.

Eine unabhängige Frau
zum **Weinmachen** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verwalter, Koloniate, Oeconomie-Behilfsgehilfe und Feldarbeiter, Hofmeister, Gärtner, Diener, Kutscher, Schaffer, Oberhewer, Landwirthschaftsleiter, Scholarr finden Stellung durch
Friedrich Grosse, Halle a. S., Markt-Platz, Rothe Thurm, 10. 5.
Verh. und led. Knechte, Köchen und Kutscher, Mädchen finden kostenlose Stellung.
D. S.

Mädchen oder Frau als
Aufwartung
gesucht
Naumburger Str. 4.

Ein junges Mädchen
wird sofort oder 15. April nach Berlin gesucht. Zu erfragen
Delgrube 11.

Ein For-Terrier, auf den Namen „Hott“ gegen Belohnung abzugeben bei
Wallenburg, Halleische Str.
Vor Ankauf wird gewarnt!

Die Milchkanne,
welche in der Dammstraße abhanden gekommen ist, bitte gegen Belohnung abzugeben
Dammstraße 3.

Unerreichte Auswahl
letzter
Neuheiten in
Façons, Bändern,
Blumen, Federn,
Garnirstoffen etc.

Damen- Hut-Putz

empfiehlt in
grösster Auswahl und zu
billigsten Preisen

Franz Lorenz,

Merseburg,
kl. Ritterstr. — Ecke Entenplan.

Neuheiten!

Vorsteckschleifen,
Glacéhandschuhe,
Corsets,
Unterröcke,
Schürzen,
Sonnenschirme.

Neuheiten!

500
Ueber 500 Filialen.
500

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner eigenen mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chocolade- u. Zuckerwaarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die besten und feinsten
Chocolade- und Zuckerwaaren
zu staunend billigen Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leichtverdauliche, daher
**gut bekommende Chocolade- und
Zuckerwaaren**
gebrauchen will, der kaufe dieselben nur in

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im directen Verkehr mit den Consumenten
in Merseburg nur **Gotthardtsstrasse 32.**

500
Ueber 500 Filialen.
500

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Breitestr. 4.

Eduard Hammer

Bürstenmachermstr.
Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckerei von
L. Hübner, Delagube Str. 6.

Lilienmilch

für Sommerprossen, à Flasche 50 Pf.,
Lilienmilch-Seife von **Lohse, Berlin** und
Bergmann & Co., Dresden.
Santolin-, Vaselin-, Glycerin-, Myrrhosen-
und Vörings-Seife, sowie alle
andern Artikel zur Toilette:
Rosin, Veol Day-Rum usw.
Rechte **Gau de Cologne**, gegenüber dem
Zitichsplatz, Köln, empfiehlt
Auguste Berger,
Seifenhandlg., **Entenplan 6.**

Hiermit zur Kenntniß, daß ich meine

Privatpraxis

fortführe. Bestellungen können entweder in meiner
Wohnung, **Neumarkt 11,** oder durch Fern-
sprecher (39) gemacht werden.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich auch in
diesem Jahre wie alljährlich
Schweine gegen Rothlauf impfe
und nehme schon jetzt wegen Beschaffung von Lymph-
Anmeldungen entgegen.

Graf, Ober=Kocharzt.

Zur Ausführung aller Arten

hält sich empfohlen

Massagen

A. H. Mischur,

staatl. gepr. Massageur
und Heilgehülfe.

Verantwortliche Redaction Druck und Verlag von L. Hübner in Merseburg.

Gardinen,

**Stores, Kanten mit
Spachtelbesatz,
Rester,**

für mehrere Fenster ausreichend, empfiehlt billigst

Bertha Naumann

an der Geißel 2, I.

Jünger u. Gebhardt's preisgekürzte
Glycerinseife
der Regel 6 Stücken 45 Pf.,
Glycerinseifen-Abfall,
Regel 25 Pf.,
Glycerinseife in Stücken
à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.,
Lanolin- u. Vaselinseife
à 25 und 50 Pf.

sind die besten Seifen, die Haut bei rauh-
er Witterung geschmeidig zu erhalten und vor
Ausfrieren zu bewahren, bei

Oscar Leberl,

Progen u. Farben,
Burgstrasse 16.

German. Fischhandlung.

Frisch auf Eis:

- Schellfisch, Seehecht,
- Sander, Schollen,
- Cabeljau, Dücklinge,
- Flussbarsch, Aale, Vagabundfische,
- geräucherter Schellfisch, Bratbrühe,
- Sardinen, Marinaden, Fischconserven,
- Citronen

empfiehlt **W. Krähmer.**

Allerfeinste Süßrahm-Margarine

(stets frisch)
à Pfd. 50, 60, 70 und 80 Pf.

Schmelzmargarine

in vorzügl. Qualität,
Mandeln, Rosinen, Citronen
zu billigen Preisen empfiehlt
A. Bauer, kl. Ritterstr. 6a.

Für Beamte

passend für ein gut gebautes, leicht vermittelbares
Haus mit Garten im neueren Stadtviertel
bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Ernst.
Besichtigungen erhalten Auskunft bei

F. M. Kunth.

Mersburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 78.

Dienstag den 2. April.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Mersburger Correspondent“
zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Ausfichten für das Zustandekommen der Kanalvorlage

In der laufenden Session haben sich infolge der bisherigen Ergebnislosigkeit der Kommissionsverhandlungen so ungünstig gestaltet, daß in einigen Kreisen schon die Zweckmäßigkeit einer Zurückziehung der Vorlage erörtert wird. Ob freilich ein solcher Schritt möglich und deshalb wäre ohne eine empfindliche Schädigung der Autorität der Regierung ist eine Frage, die wir vorläufig unerörtert lassen wollen. Wir können aber aus einem anderen Grunde nicht daran glauben, daß die Regierung ein abermaliges Scheitern der Vorlage ohne jede Weiterung hinnehmen würde. Graf Biliow hat in seiner Einführungrede im Abgeordnetenhaus die Grundzüge, die für seine Wirtschaftspolitik maßgebend sein sollen, wie folgt skizziert: „Ich bin davon durchdrungen, daß die großen Gewerbestände gleichmäßigen Anspruch haben auf den Schutz der Regierung, daß die Regierung die Pflicht hat, Landwirtschaft, Handel und Industrie gleichmäßig zu schützen, und daß unsere Landwirtschaft unbedingt einer kräftigen Unterstützung bedarf. Meine Herren, im Zeichen jener ausgleichenden Gerechtigkeit, von der ich schon sprach, steht auch der Vorschlag vor mir über den Ausbau und die Verbesserung der Kanäle und Flußläufe. . .“ In diesen kurzen Sätzen hat also Graf Biliow sein Wirtschaftsprogramm dahin zusammengefaßt, daß Zolllöschung und Kanalvorlage als zwei gleichwertige, dem Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen dienende Forderungen zu behandeln seien. Gegen eine „Verfälschung“ beider Vorlagen ist allerdings nachher bald von dieser, bald von jener Seite Einspruch erhoben worden; mit welchem Erfolge dürfte der weitere Verlauf der Dinge genugsam erwiesen haben. Verschleppen die Agrarier die Entscheidung über die Kanalvorlage, so werden sie sich aber auch hinsichtlich des Zolltarifs in Verbaldfassen müssen.

Das annuitätliche Spiel mit Kompensationsforderungen wird übrigens von der agrarischen Presse weiter lustig fortgesetzt. In der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ wird für die weiteren Verhandlungen der Kommission den Agrariern folgende Richtschnur anempfohlen: „Es ist selbstverständlich die Pflicht eines jeden Abgeordneten, an der Ausarbeitung eines allgemeinen Verkehrsprogramms, als dessen, wenn auch bis jetzt leider nur schwächlichen Anfang man die wasserwirtschaftliche Vorlage ansehen muß, das seinige mitzutun und bei dieser Gelegenheit die Interessen seines Heimatbezirks wahrzunehmen. Soll nun einmal eine große Abfütterung aus der Staatskassette nach dieser Richtung stattfinden, so muß dieselbe auch eine ganz allgemeine sein, da sonst derjenige, der sich nicht dazu hält, unbedingt leer ausgehen würde. Sache der Volkvertreter ist es, hier forciert eingzugreifen und die Lücken der Vorlage auszufüllen. Sie dürfen nicht diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, die vielfachen lokalen Verkehrs- und namentlich Meliorationswünsche vorzubringen, um eine eingehende Prüfung derselben auf ihre Berechtigung hin möglich zu machen. Die parlamentarischen Interessen bieten den Abgeordneten die beste Gelegenheit, sich diesbezüglich mit ihren Wählern ins Einvernehmen zu setzen. Zweifelslos wird sich damit die Zahl der sogenannten Kompensationsforderungen und

damit die Kosten der gesamten Vorlage bedeutend steigern.“ Offenkundiger kann die Absicht, die Vorlage um jeden Preis zu Fall zu bringen, gar nicht enthüllt werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag den Weltpostvertrag vom 15. Juni 1897 sowie die literarische Convention mit Deutschland und beschloß, die Regierung zum Beitritt zur Berner Convention aufzufordern. — Die Lemberger Steuerhinterziehungs-Angelegenheit wird immer standalöser. Nach dem Ausweise der Finanzlandesdirektion betragen die Rückstände an der Personalsteuer mit Jahreszuschlag volle hundert Prozent. Einkaufsteuer Personen wurden vom Magistrat mit der Pfändung verschont oder als unauffindbar bezeichnet, obgleich die Finanzbehörde ihre Wohnung binnen einer Stunde feststellen konnte. — Zwischen den ungarischen Abgeordneten Györfy und Rakowsky hat Freitag Nachmittag ein Duell stattgefunden; das ganze Resultat war eine leichte Daumenverletzung des ersteren. Die übliche Versöhnung der beiden Gegner blieb aus.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat sich am Freitag bis zum 14. Mai vertagt. — Gegen literarische Gesetzesverletzungen wird in Frankreich überall schärf vorgegangen. Der Gerichtshof in Chateau Thierry verurteilte neuerdings den Director einer von christlichen Schulbrüdern geleiteten Schule zu einer erheblichen Geldstrafe, weil an der Schule mehrere Mitglieder von Congregationen unterrichtet, die keine Lehrbefähigungszeugnisse besaßen. Außerdem ordnete der Gerichtshof die Schließung der Schule an. — Das Marzeller Jugendpolizeigericht verurteilte die nationalitätlichen Agitatoren Dulst und Guerrier wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit zu 3 bezw. 1 Monat Gefängnis. — Ueber den Grubenarbeiter-Ausstand in Montceau-les-Mines wird gemeldet, am Sonnabend habe noch eine größere Anzahl von Grubenarbeitern die Arbeit wieder aufgenommen. — Ueber Missigkeiten im Lager der französischen Sozialdemokraten meldet

der Minister des Aeußern, das Gerücht von einem französisch-italienischen Abkommen über eine eventuelle Theilung des Vilajets Tripolis unter beider Begründung.

England. Lord Salisbury leidet, wie die „Post“ zig. nach dem „Daily Express“ aus London gemeldet wird, an einer ernstlichen Nierenaffection, die ihn lange verhindern werde, seinem Amte vorzustehen. Da eine Erholungskreise nach Südfrankreich in Aussicht genommen ist, werde in parlamentarischen Kreisen die Ernennung eines stellvertretenden Premiers in Vorschlag gebracht. — Das englische Oberhaus vertagte sich am Freitag bis zum 22. April.

Belgien. In der belgischen Repräsentantenkammer brachte Ministerpräsident de Smet de Naeyer am Freitag einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Frist zur Ausübung des Rechts der Uebernahme des Kongosaares durch Belgien hinaufgeschoben wird. Die Rechte der Repräsentantenkammer erklärte sich in einer am Freitag Nachmittag abgehaltenen Vollversammlung, in der Ministerpräsident de Smet de Naeyer den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf erörterte, einstimmig gegen die sofortige Wiederübernahme des Kongosaares durch Belgien.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz meldet „Reuters Bureau“ vom Freitag aus Kapstadt, daß der Drankess wieder Hochwasser hat. Ein Burenkommando hat sich in den Zuurbergen (im Norden der Kapkolonie) festgesetzt. Die „Times“ meldet aus Balmoral vom Freitag: Die Buren führten am 28. d. M. zwischen Balmoral und Wägenriver die Entgegnung eines Eisenbahnzuges herbei. Die Lokomotive, vier Güterwagen und ein Personenzug wurden umgestürzt; Personen kamen nicht zu Schaden. — Balmoral liegt an der nach Delagoabaai führenden Eisenbahnlinie. Der gelangene Handstreich der Buren zeigt, wie wenig gesichert diese Gegend trotz der großen dort befindlichen englischen Truppenansammlungen ist. — Uebrigens scheint es mit dem englischen Erfolg gegen Delarey im Nordwesten Transvaals nicht weit her gewesen zu sein. Nähere Nachrichten über den Sieg Badingtons sind seit der kirchensicheren Siegesbotschaft ausgeblieben. Dagegen muß das „Bureau Reuters“ in einer Johannesburger Depesche vom Donnerstag Folgendes zugeben: Die „Imperial Light Horse“ haben in dem am 22. März stattgehabten Gefecht mit Delarey bei Hartbeestfontein schwer gelitten. Die Buren, welche gleichfalls große Verluste hatten, zogen sich beim Eintreffen der englischen Verhärkungen zurück. Die englischen Verluste waren 2 Offiziere und 5 Mann todt, 3 Offiziere und 13 Mann verwundet.

Türkei. Gegen die bulgarischen Untertriebe in Macedonien gehen die türkischen Behörden energisch vor. Die Verhaftungen verdächtiger Bulgaren und die Hausdurchsuchungen dauern fort. Im Vilajet Monastir wurde am einzelne von Bulgaren bewohnte Dörfchen, welche nachts von Patrouillen durchstreift werden, ein Militärfordon gezogen; in der Nähe der Eisenbahn liegende Dörfchen werden von Gendarmen bewacht. Zur Ermittlung jener Bandenführer, welche die Bevölkerung zu Waffenkäufen aufzufordern, sind Nachforschungen im Gange.

Australien. Die Wahlen zum ersten australischen Bundesparlament, welche am Freitag stattgefunden haben, ergaben, wie „Wolffs Bureau“ meldet, eine starke schützöllnerische Mehrheit.

Die Wirren in China.

Die chinesischen Beamten der Provinz Tscheking haben nach einer Dienstreise „Reuters“ Meldung vom Freitag aus freiem Antrieb die eingeborenen Christen für ihre während der Unruhen erlittenen Verluste entschädigt.

Gegen die Unterzeichnung des Manchuabkommens haben, wie die „Times“ aus Shanghai vom Freitag gemeldet wird, die Biglönige, mit Ausnahme Li-Hung Tschang und

